

Der „Wünsch-Dir-was-Stadtplan“ für Moabit-Ost



Foto: Kerstin Heinze

شَار كونا
كونوا معنا

Mach mit, sei dabei!

katil – участвуй – uczestniczy – take part

... so lautet der Aufruf des Quartiersmanagements an Bewohner/-innen in Moabit-Ost. Gemeint sind Sie, wenn Sie mitentscheiden wollen über Maßnahmen, die Moabit-Ost helfen, noch schöner zu werden! Die Entscheidung, welche Vorschläge tatsächlich umgesetzt werden, treffen zwei Gremien: die Kiez-Jury und der Quartiersrat. Beide werden in der Woche vom 18.–22. November gewählt. Stimmberechtigt sind alle Einwohner/-innen von Moabit-Ost.

Was macht ein Quartiersrat?

Beide, Kiezjury und Quartiersrat, setzen sich aus Bewohnern und Vertretern von Einrichtungen zusammen und diskutieren Vorschläge aus der Bevölkerung. Da geht es um längerfristige Projekte wie den Neubau eines Spielplatzes oder um den Zuschuss für Elterncafé in der Schule. Fast 300.000 Euro kann so der Quartiersrat für den Kiez ausgeben. Es geht vor allem darum, Familien zu unterstützen, das Zusammenleben in

der Nachbarschaft zu stärken und die Sauberkeit im Kiez zu verbessern.

Der Kiez braucht Sie!

Wohnen Sie zwischen Strom- und Lehrter bzw. Turm- und Perleberger Straße oder führen Sie ein Unternehmen im Kiez? Möchten Sie Moabit-Ost mitgestalten? Dann informieren Sie sich z.B. an einem der beiden Abende über Möglichkeiten, sich einzubringen. (Do, 17.10. oder Fr, 1.11., jeweils von 17-19 Uhr, Quartiersbüro)

Endspurt: Die letzten Fördergelder werden vergeben

Bevor neu gewählt wird, tagt die Kiezjury einmal am 9. Oktober und entscheidet über Anträge für kurzfristige Aktionen: ein Opferfest, eine Weihnachtsfeier der Mieter oder das gemeinsame Pflanzen von Blumenzwiebeln. Für solche Aktionen ist noch Geld im Quartiersfonds 1 übrig. Bitte melden Sie schnell.

Liebe Moabiter, das Quartiersmanagement freut sich auf Ihre Teilnahme an den Kiezzunden, jeden Mittwoch 17 Uhr, Lübecker Str. 6. Die Themen:

- 23.10. Bildung & Gesundheit;
- 30.10. Nachbarschaft & Kultur;
- 06.11. Arbeit & Lokale Ökonomie,
- 13.11. Große Kiezzrunde / Stadtteil-Konferenz

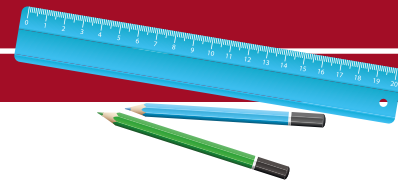
Teilnehmen und Ideen mitbringen

Den Auftakt für die Wahlen im Kiez bilden die Kiezzunden, zu denen alle Moabiter/-innen herzlich eingeladen sind, auch wenn sie nicht kandidieren. Aber Ihre Idee ist gefragt:

- Welche Projekte fördern Kontakte zwischen Nachbarn? Wie können wir Schülern helfen, gute Leistungen zu bringen oder was sollte für mehr Sauberkeit getan werden?

Ihre Vorschläge können Sie per E-Mail, telefonisch oder persönlich im Quartiersbüro Wilsnacker Str. einreichen. Wir sind gespannt, was Ihnen wichtig wäre.

Quartiersmanagement Moabit-Ost



Eine gute Schule für mein Kind!

Dobra szkoła dla mojego dziecka | A good school für my child | Добро училище за детето ми.

Alle Eltern wünschen sich, dass ihr Kind gut lernt, viel Spaß dabei hat und Freunde in der Klasse findet. Spätestens ab 23. Oktober stehen sie vor der Entscheidung, wo sie ihre heute fünfjährigen Kinder einschulen.

Kiezschnitzschule mit Pluspunkten

Immerhin hat Moabit-Ost zwei Grundschulen, die Kinder gut zu Fuß erreichen: die Kurt-Tucholsky-Grundschule und die in der Siemensstr. 20. Der kurze Schulweg hat Vorteile: die Kinder sind nicht auf die Bahn angewiesen, können morgens länger schlafen und bereits auf dem Schulweg Freundschaften

schließen. Der gemeinsame Heimweg vom Hort wird so erleichtert.

Oberschule – jetzt entscheiden!

Auch die Schüler/-innen der 6. Klassen müssen bald eine Wahl treffen, wo sie weiter lernen wollen. Es lohnt sich, beim Tag der offenen Tür (16. Oktober), die künftige Oberschule kennenzulernen. Das Quartiersprojekt „Übergänge“ will zudem die Familien bei der Schulwahl beraten und begleiten. (S. 6)

Wie geht es weiter nach der Schule?

Diese Frage stellt sich den Schüler/-innen der 10. Klassen: Schließlich muss

man sich rechtzeitig bewerben: Ob in Kliniken und beim öffentlichen Dienst, vor allem aber in großen Unternehmen – überall werden schon die Lehrstellen für 2014 vergeben. Eine andere Möglichkeit wäre, bei guten Zensuren bis zum Abitur zu lernen – an der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule oder im Oberstufenzentrum Banken und Versicherungen an der Straße Alt-Moabit.

Unsere Kinder jedenfalls hatten viel Glück und trafen auf Lehrer/-innen, die Freude am Lernen weckten. Das wünschen wir Ihrem Kind auch.

Gudrun Radev / Bianka Spieß



Fröhliche Einschulung bei herrlichem Sonnenschein in der Kurt-Tucholsky-Grundschule: „Seid Willkommen beim Lernen“, begrüßte Schulleiterin Ines Pakulat am 10. August Schulanfänger, Eltern und Geschwister. Das Fest wurde vom Quartiersmanagement Moabit-Ost unterstützt.

Foto: Fadi Saad

Ein großer Preis für kleine Leute

Wer hätte das gedacht! Als wir im April von der Probe zur Kinderoper „Ein Märchen vom Fluss“ berichteten, ahnten wir nicht, dass da künftige Preisträ-

ger auf der Bühne der Hedwig-Dohm-Schule standen. Sechs Hochschulen, drei Grundschulen, eine Musikschule und das Jugendkammer-Orchester

Berlin wirkten an diesem Musikprojekt mit. Und mittendrin der musikalischen Kurt-Tucholsky-Grundschule aus Moabit. Das Einstudieren war sicher nicht einfach, denn es handelt sich um eine moderne Oper mit einem musikalisch anspruchsvollen Thema. Der monatelange Fleiß vor den Aufführungen im Atze Musiktheater hat sich gelohnt. Im Konzerthaus am Gen-

darmenmarkt, dort, wo sonst die großen Orchester und Chöre der Welt auftraten, erhielten die Kinder zusammen mit den Initiatoren dieses Projektes eine Auszeichnung. Bundesweit hatten sich 750 Schulen um den Preis im Wettbewerb „Schulen kooperieren mit Kultur“ beworben. Unsere Schule gehörte am Ende zu den besten neun! Da kann man nur gratulieren – vor allem der engagierten Lehrerin Frau Czyborra, ohne die das Projekt sicher nicht so erfolgreich verlaufen wäre. Die Ausstattung der musikalischen Grundschule hatte das Quartiersmanagement von 2009-2011 finanziell mit über 50.000 Euro unterstützt. Wir freuen uns von Herzen, dass das Geld gut angekommen ist.

Einen kleinen Eindruck zur Oper gewinnt man bei Youtube: youtu.be/kz3V1EMC6rw



Auszeichnung auf großer Bühne: die Kinder vom Chor der Kurt-Tucholsky-Grundschule im Konzerthaus am Gendarmenmarkt.

Foto: Kerstin Heinze





Wir halten alle zusammen

Sie haben es sicher schon gesehen: Im Umfeld der Kurt-Tucholsky-Grundschule in der Rathenower Straße wird seit einiger Zeit viel gebaut. Wir sprachen darüber mit dem Konrektor Gerd Combecher.

Jeden Morgen werden Schüler/-innen von 14 Klassen mit Bussen in die Ausweichschule nach Wedding gebracht. Wie lange noch?

Gerd Combecher: Leider wird es noch eine Weile so bleiben. Die Bauarbeiten sind viel umfangreicher als erwartet. Als im Frühjahr Wasser durchs Dach in das Schulhaus lief, glaubten alle, nach einer Reparatur sei das Schlimmste überstanden. Doch bei einer Begehung entdeckten Fachleute Probleme beim Brandschutz in den Fluren. Da musste sofort gehandelt werden.

Die Platten auszutauschen, kann doch nicht so lange dauern...

In der 1. Etage sind die Arbeiten fast abgeschlossen, die 2. wird im Januar fertig. Jetzt stellte sich zudem noch heraus, dass die gesamte Elektrik im Erdgeschoss neu geplant werden muss – und das braucht seine Zeit. Zum Glück steht der Bezirk hinter uns und setzt alles daran, die Bauarbeiten zu beschleunigen.

Sie müssen ständig improvisieren?

Ja – und nicht nur das. Sämtliche 70 Kollegen, Lehrer und Erzieher haben Regale ausgeräumt, alles – von der Kreide bis zum Schulbuch in Kartons verpackt und Möbel gerückt und das bei laufendem Betrieb. Denn für die ganz Kleinen wäre der tägliche Bus-transport eine Zumutung. Wir sind eine verlässliche Halbtagschule mit Hort – und der wird aufrecht erhalten.

Wie verarbeiten das die Kinder?

Es gibt Probleme, natürlich. Busse stecken im Stau, kommen nicht pünktlich und der Fußweg vor der Schule ist viel zu schmal. Manche Radfahrer brem-

sen nicht ab und fahren in die Gruppe hinein. Aber im Großen und Ganzen machen die Kinder das gut. Sie besorgten sich BVG-Klassen-Tickets, um auch gemeinsam mal den Linienbus zu



Der Spielplatz auf dem Schulhof konnte aus Mitteln des Quartiersfonds erweitert werden.

nutzen. Und viele, viele Eltern sind auf unserer Seite. Man kann schon sagen, das schweißt uns alle hier zusammen. Wir sind schon eine tolle Schule, nicht umsonst haben wir ja den Wettbewerb mit unserem Opernprojekt „Kinder zum Olymp“ gewonnen. Außerdem beka-

men wir erst vor kurzem den „Helga-Moerike-Preis“ für Soziales Lernen. Da sind wir mächtig stolz drauf.

Blicken wir nach vorn. Jetzt sind die Anmeldungen für das nächste Schuljahr?

Ja. Wir laden interessierte Eltern persönlich ein und sagen ihnen, dass die Schule nach den Sommerferien wieder glänzt. Dann sind vielleicht auch schon die Sporthalle und unser Tu-was-Raum fertig, der Hof ist es ja inzwischen auch.

Was ist denn ein Tu-was-Raum?

Wir wollen die Kinder für Naturwissenschaft begeistern. Das Quartiersmanagement fördert eine Werkstatt zum Forschen. Die Kinder sollen selbst Experimente mit Holz, Wasser, Steinen und Energie durchführen.

Die Fragen stellte *Bianka Spieß*

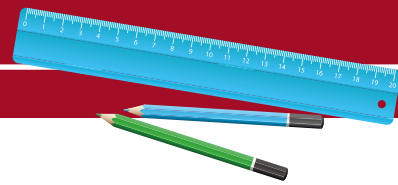


In der musikalischen Grundschule vergeht kein Tag ohne Musik.

Lampion-Umzug zu St.-Martin: 11. November, 16.30 Uhr, Treff: Birkenstraße

Mit selbst gestalteten Lampions ziehen am Montag, den 11. November über 600 Kinder aus 6 Kitas und einer Grundschule durch Moabit – begleitet durch eine Musikgruppe. Mit dabei die Konfliktlotsen der Hedwig-Dohm-Oberschule. Treff ist die Ecke Birken-/Wilsnacker Straße. Anschließend ziehen die Kinder mit ihren Eltern singend zur Kurt-Tucholsky-Grundschule, wo es ein kleines Hoffest mit Verkaufsständen gibt. Der Erlös wird gespendet an das Flüchtlingsheim Alt-Moabit. (S. 15)





Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule: Schule von Klasse 1 bis 13



„Gemeinsam schaffen wir das!“ Die Schulleitung der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule (v. links): Herr Schulze und Herr Heiber von der Oberstufe, Frau Poggen-dorf (Grundstufe), Frau von Rauchhaupt und Herr Ptok von der Mittelstufe mit ihrer Schulleiterin Frau Dierker (vorn Mitte)

Moabit hat eine neue Schule! Zugegeben, die drei Schulen, die jetzt eine gemeinsame bilden, gab es schon früher – als Theodor-Heuss-Gymnasium, Moses-Mendelssohn-Oberschule und James-Krüss-Grundschule.

Nur ein neuer Name? Natürlich nicht! Die neue Gesamtschule will erreichen, dass die Kinder und Jugendlichen von der 1. bis zur 13. Klasse durchgehend eine Schule besuchen. Sie müssen nur das Gebäude wechseln. Hinter dem neuen Konzept stecken natürlich auch neue Köpfe, aber nicht nur. Annedore Dierker, die Schulleiterin, verlässt sich auf ein erfahrenes Kollegium: 120 Pädagogen für insgesamt 980 Schüler/-innen. Die arbeiten jetzt viel enger zusammen. Neu ist, dass Gymnasiallehrer aus der Oberstufe (Klasse 11-13) bereits Schüler der 7.–10. Klassen unterrichten.

Jeder hat eine Chance. Für die Lehrer, Erzieher und das technische Personal ist die Umstellung sicher kein Zuckerschlecken. Gewohnheiten müssen aufgegeben werden. Und doch, so ist sich die Schulleiterin sicher: „es wird sich lohnen. Die Kinder werden davon profitieren. Früher war die Chance gering, selbst bei verbesserten Noten aufs Gymnasium wechseln zu können. Durch

die um ein Jahr verlängerte Schulzeit werden mehr Jugendliche das Abitur schaffen. Und wir hoffen und arbeiten darauf hin, dass Kinder beim Übergang zur Mittelstufe weniger Probleme haben.“

„Das behalten wir bei.“ Frau Dierker arbeitete bereits in Schulen in Berlin-Steglitz und Nordrhein-Westfalen. Aber wie weit man in Moabit mit dem praxisnahen Lernen schon ist, hat sie sehr beeindruckt. Beim sogenannten Dualen Lernen geht es um die Orientierung auf das spätere Berufsleben. Schüler/-innen lernen in Praktika verschiedene Betriebe kennen. Dort konnten bereits mehrere Jugendliche die Arbeitgeber durch Fleiß und Pünktlichkeit überzeugen und wurden so übernommen.

Geld für besondere Vorhaben: Die Schulleiterin möchte die Zusammenarbeit mit der Bürgersplattform und anderen Kooperationspartnern gern weiter pflegen. Unterstützung in jeder Hinsicht, ob ehrenamtlich oder finanziell, kann die Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule gut gebrauchen. Eine wichtige Rolle spielt der Förderverein der Schule, für den mehr interessierte Eltern gesucht werden. Es lohnt sich, dort mitzumachen, denn die Kinder

verbleiben ja mindestens 10 Jahre an der THG.

Hereinspaziert! Neugierige Eltern und künftige Schulanfänger sind herzlich eingeladen. Am **16. Oktober**, dem Mittwoch nach den Herbstferien dürfen sie gern einmal durch das Haus wandern und Schul-Luft schnuppern. Ab 10 Uhr ist die Schule in der Siemenstraße 20 geöffnet und ab 14 Uhr präsentiert der Hort Wiciefstraße seine zahlreichen Angebote für die Freizeit.

Ein Fest im Frühling: Seit diesem Schuljahr befindet sich der Haupteingang für den Mittel- und Oberstufenteil in der Quitzowstraße. Da die Sanierungsarbeiten auf dem Gelände noch mindestens bis Ende Oktober laufen, kann das geplante gemeinsame Schulfest erst im Frühjahr stattfinden. Aber dann sind alle Nachbarn herzlich eingeladen.

Bianka Spieß

Neue Kontakte: Der Standort Quitzowstraße 141 ist ab Oktober erreichbar unter: Tel. 3983 5210, sekretariat@thgberlin.de. Auch die Website wird in den nächsten Tagen online gehen: www.thgberlin.de



Praxisnahes Lernen in der Mittelstufe: In der Lehrküche Quitzowstraße lernen selbstverständlich auch Jungen, was gesund ist.



Ein schöner Platz zum Spielen: der Pausenhof in der Siemensstraße

Kinder sollen selbstständig werden

Ein ganzes Stück entfernt von den Großen der Theodor-Heuss gehen die Klassen 1-6 zur Schule: im stattlichen Backsteingebäude Siemensstr. 20. Die Lehrer und Erzieher begleiten sie hier auf vielfältige Weise beim Lernen und möchten, dass die Kinder möglichst lange – also bis zum Ende der Schulzeit – zusammenbleiben. Bereits in der 4. Klasse besuchen sie Betriebe in der Umgebung und erhalten dort erste Einblicke ins Arbeitsleben. Oder sie gehen hinüber in den wunderbaren Schulgarten Moabit, lernen Pflanzen und Natur kennen.

Natürlich bietet die Schule auch Arbeitsgemeinschaften wie Kunst, Sport oder Englisch für 3./4. Klasse. Aber da viele Schüler/-innen im Hort in der Wiciefstraße 6 betreut werden, ist die Teilnahme kompliziert: sie müssten nachmittags diesen kurzen Weg allein zurücklegen – und das möchten viele Eltern nicht...

Ein Tagebuch über sich selbst

An der Schule arbeiten nette, erfahrene Sozialpädagogen vom SOS-Kinderdorf. Großen Wert legen sie und die Lehrer/-innen vor allem darauf, dass die Kinder selbstständig werden. Deshalb gibt es seit 3 Jahren etwas Besonderes: das Logbuch. Dort hinein schreibt jedes Kind seine Ziele für die Woche oder Einschätzungen, damit auch Eltern oder



Im Vorleseraum der Grundstufe können die Kinder Geschichten lauschen, malen, spielen oder ihr Logbuch ausfüllen

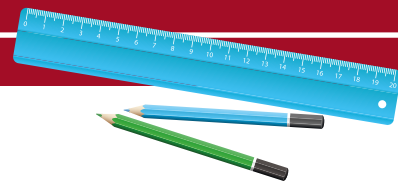
Erzieher Bescheid wissen, womit sich die Kleinen beschäftigen. Aus den 4.-6. Klassen sind je 2 Kinder gewählt für das Schüler-Parlament. So lernen sie schon früh, ihre Interessen zu vertreten. Ist eine Klasse besonders pünktlich, erhält sie eine Belohnung. Wer fleißig und gut

lernt, kann seit diesem Jahr an dieser Schule bis zum Abitur bleiben. Aber überzeugen Sie sich selbst von der guten Atmosphäre, die Schule öffnet am 16. Oktober ihre Türen für Nachbarn und Familien.

Gudrun Radev

**Welcome – Hoşgeldiniz – Welkom –
добродошло – Willkommen!**

Tag der offenen Tür – Mittwoch, 16. Oktober
Theodor-Heuss-Gesamtschule, Siemensstraße 20, 10–12 Uhr
Schulhort Wiciefstraße 6, 14–16 Uhr



Ein Willkommen mit Blumen

Das Quartiersprojekt „Übergänge“ berät Eltern bei der Schulwahl

Von der Kita wechseln die Kinder in die Grundschule, von dort in die Oberschule, weiter in die Berufsschule oder ins Gymnasium...? Das Berliner Bildungssystem ist nicht einfach zu verstehen, zumal es in den letzten Jahren mehrfach umstrukturiert wurde. Claudia Tribin, Diego García und andere Kollegen vom Paulo-Freire-Institut sind deshalb seit einem Jahr in Schulen und Kitas unterwegs – als Ratgeber für Eltern, Lehrer und Kinder.

Wo wird mein Kind lernen? Kürzlich luden sie Mütter und Väter, deren Kinder nächstes Jahr zur Schule kommen, in die Theodor-Heuss-Gesamtschule ein. Die Eltern konnten Fragen stellen, sich Schulhaus und Hort ansehen. Bisher gab es so etwas nicht. „Für mich ist es glaubwürdiger, als wenn eine das Lehrerin machte. Niemand würde wohl über die eigene Schule etwas Kritisches sagen“, bemerkt eine Mutter nach der Besichtigung.

Komm, wir pflanzen! Manche Eltern, die nicht aus Deutschland stammen, wissen kaum, dass in Kindergärten und Schulen ihre Meinung gefragt ist. Claudia Tribin und ihre Kollegen versuchen beim Projekt „Übergänge/Brücken bauen“ mit Erfolg, Eltern für die Mitbestimmung in Schule und Kita zu gewinnen. Zunächst geht es darum, Schulhöfe und Spielplätze mit Kindern und den Eltern gemeinsam zu gestalten, um somit etwas Bleibendes zu schaffen. Im Frühjahr wurde bereits in den Schulgarten eingeladen, während die Schüler/-innen im Hof der Hedwig-Dohm-Oberschule ein Hochbeet bepflanzen. Beim Gartenfest der Kita Rathenower gestalteten Eltern und Kin-



So lernen die Kinder heute lesen und rechnen. Das Projekt Übergänge führte Eltern künftiger Schüler durch die Theodor-Heuss-Gesamtschule.

der mit Unterstützung des Paulo-Freire-Instituts eine Kräuterspirale. Wenn die Kinder jetzt fleißig gießen, werden sie sich bald über Suppen mit frischen Kräutern freuen.

Ein Willkommen mit Blumen und Gebäck zur Elternversammlung kannten viele nicht. Die Betreuer des Projektes „Übergänge“ wollen aber mit solchen Kleinigkeiten zeigen, dass sich die Schulen über interessierte Eltern freuen. Bei der gemeinsamen Elternversammlung in der Mensa der Hedwig-

Dohm-Oberschule erklärten Claudia Tribin und Kolleginnen genau, welche Möglichkeiten Kinder bei der Wahl der passenden Oberschule haben.

Gemeinsame Wandertage stehen im Frühjahr auf dem Programm. Eltern, Lehrer/- und Erzieher/-innen fahren dann zusammen mit den Kindern ins Grüne. Dabei haben die Eltern Gelegenheit, die Lehrer/-innen einmal außerhalb der Schule zu sprechen und auch die gesamte Klasse kennenzulernen.

Bianka Spieß



QM Projekt Moabit-Ost

Kinder und Eltern bepflanzen beim Sommerfest in der Kita Rathenower Straße 15 gemeinsam ein Hochbeet mit Kräutern. Bald wird geerntet.



Mit einem herzlichen Willkommen begrüßten Ilse Schimpf-Herken und Diego García Eltern in der Hedwig-Dohm-Schule.

Beim Elternabend reichten die Stühle kaum aus, so viele waren gekommen.



Mit Liebe zu den Kleinen

Mahmud überlegt, welcher Schuh zu welchem Fuß passt und Sarah träumt noch beim Anziehen. Die „Seemöwen-gruppe“ ist gerade auf dem Weg zum Spielplatz, als ich die Kita „Perlentaucher“ besuche. Die Erzieher/-innen stehen zwar helfend zur Seite, ermuntern aber die Kinder, sich selbst anzuziehen.

Fotos: KiTa Spielraum Perlentaucher



Ulrike Bungert, die Leiterin, und ihre Geschäftsführerin Anna Schmedt laden mich in ihr kleines Büro ein, um das erste Jahr des „Spielraumes“, wie sie ihre Einrichtung nennen, mit mir Revue passieren zu lassen. Beide sind froh, in Moabit so gut geeignete Räume gefun-

den zu haben. Lange hatten sie danach gesucht, zumal viele Vorschriften zu erfüllen waren. Ohne den verständnisvollen Vermieter Herrn Eichmann hätte das nicht geklappt. Er finanzierte den Großteil der Bauarbeiten vor, denn reich waren die Mütter, die unbedingt eine Kita eröffnen wollten, nun wahrlich nicht.

Inzwischen sind alle 50 Plätze ausgebucht und die 16 Kollegen verstehen sich immer besser. Das Team besorgt selbst die Zutaten für das täglich frisch gekochte Bioessen. Jeder Raum ist individuell gestaltet, die Waschlappen von Hand genäht, die Regale z.T. selbst gebaut. Vieles ist in so einer kleinen Kita möglich, auch weil die meisten Eltern sich einbringen. Als das Gartenhaus geliefert wurde, hatten einige Väter gleich den Pinsel in der Hand, um das Holz mit Öl zu versiegeln.

Bunte Mischung wie Moabit selbst
Anna Schmidt und Ulrike Bungert strahlen warmherzig, wenn sie von den Kindern erzählen, deren Familien aus 20 verschiedenen Ländern stammen. Auch



das Personal ist gemischt: Frauen und Männer unterschiedlicher Muttersprache arbeiten hier.

Im Moment sind die drei Gruppen häufig auf Entdeckung im Stadtteil. Oft geht es in den Fritz-Schloß-Park und auf den Lübecker Spielplatz. Das engagierte Team vom „Perlentaucher“ kennt auch die benachbarten Kitas und die Grundschule. Es arbeitet bereits im Bildungsverbund Moabit mit, einem Projekt des Quartiersmanagements.

Begeistert ist die Leiterin vor allem von ihren Nachbarn. Die feierten beim 1. Geburtstag am 9. September gleich mit. Zum Glück hatte das Quartiersbüro Tische und Bänke geborgt, damit auch alle Familien Platz fanden. *Bianka Spieß*

Trubel auf dem Stephanplatz



„Hier lässt es sich so schön schwatzen“, schwärmen die Moabiter Mütter vom Stephanplatz. Es ist immer etwas los. Den Kaffee und die Quartierszeitung holen sie sich aus dem Café am Platz.

Am 7. September meinte es die Sonne noch einmal gut mit Moabit. Das von BürSte und Power21 organisierte Fest auf dem Stephanplatz hatte also beste Aussichten auf Erfolg. Parteien und Vereine waren mit Infoständen auf dem Platz und Anwohner/-innen sorgten reichlich für das leibliche Wohl. Während die Eltern der Live-Musik lauschten, hüpfen die ganz Kleinen auf dem Trampolin, die größeren Kinder spielten Fußball – und dies unter außergewöhnlichen Bedingungen: in altersgemischten Mannschaften und ohne Schiedsrichter. Die Idee für das „Fairplay-Power-Turnier“ hatte das Projekt Power21 bereits 2006. Das Team



Bei der Siegerehrung: Die Gewinnermannschaft von Power 21

um C. Onken betreut seit Jahren den Spielplatz pädagogisch und hatte sogar Ulrich Davids, Jugendstadtrat des Bezirks Mitte gewonnen, das Turnier feierlich zu eröffnen. Auch er war wie die zahlreichen Zuschauer erstaunt, wie gut die Kicker durch das vorhergehende Anti-Gewalt-Training vorbereitet waren. Gewonnen hat am Ende die Mannschaft von Power21. Sie spielte fair und zugleich sportlich überzeugend. Auf den Plätzen dahinter folgten die Mannschaften vom Moabiter Kinderhof und der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule. Letztere trug dann auch auch den Best-Spieler-Pokal nach Hause. Als die beiden fairsten Sportler wurden der 8jährige Devin vom Power 21-Team und Mohamed von den Drachenköpfen geehrt. Alle Achtung!

Foto: Power21



Die Frauen aus der Pritzwalker Straße waren beim PerlenKiezfest stark vertreten. Sie verkauften Suppe aus Kirchererbsen und Pasteten.



Erst Zähne putzen – dann durch den Tunnel laufen, der Karies anzeigt. Das GSZM war mit zahlreichen Infoständen rund um das Thema Gesundheit vertreten und feierte gleichzeitig ein Fest zu seinem zehnjährigen Bestehen.

Perlen, Suppen & Kultur

Im August und September feierte der Kiez – sich selbst, die gute Nachbarschaft und die Kultur. Das Quartiersmanagement bedankt sich bei allen Beteiligten, bei den Gästen und auch beim Wettergott, denn 2013 strahlte die Sonne bei allen Festen: PerlenKiezfest am 23. August, Aktion Buchwert am 31. August, Kultur- und Musikfestival Wedding-Moabit am 14. September und das Suppenfestival am 28. September

Fotos: Gudrun Radev, Kerstin Heinze, Bianka Spieß

Hund & Mensch: Zum ersten Mal war die gleichnamige Initiative mit einem Infostand und einem Hunde-Parcours beim PerlenKiezfest zu Gast. Beim Wettstreit „Schönster Hund von Moabit“ gewannen Buddy (Kategorie Outfit), Meriliah (Kunststücke) und Teddy in der Kategorie „Niedlichster Hund“.

Mit Kind und Kegel beim PerlenKiezfest. Das bunte Programm mit Tanz, Gesang, Akrobatik und Musik aus aller Welt begeisterte die großen und kleinen Moabiter/-innen





Wie beuge ich am besten dem Diebstahl meines Fahrrades vor? Karl Bösel, Präventionsbeauftragter der Polizei in der Perleberger Straße, beantwortete mit seinem Team gern die Fragen der Anwohner/-innen. Das eigene Fahrrad konnte man während des Perlenkiezfestes gleich nummerieren lassen.



QM Projekt Moabit-Ost

Beim Suppenfestival siegten 2013 Michel und Yvonne mit ihrer Rote-Linsen-Suppe. Für gute Stimmung sorgte u.a. eine Band aus Irland. Gleich zwei typische Suppen aus der Türkei boten die Frauen aus der Pritzwalker Straße an.



QM Projekt Moabit-Ost



Ich wünsche mir für Moabit... Anwohner/-innen aus dem Kiez schrieben beim Perlenkiezfest ihre Vorschläge an die Pinnwand. Quartiersmanagerin Tina Hilbert (l.) zeichnete alle Ideen in einen „Wünsch-Dir-was-Stadtplan“ ein. Der war am Ende ziemlich bunt und wird bei den Stadtteil-Runden im November (siehe S. 1) eine wichtige Diskussionsgrundlage sein.



Maler und Musiker aus Wedding und Moabit zeigten bei ihrem ersten gemeinsamen Kunst- und Musikfestival ihr Können. Während auf der Turmstraße Musik erklang, präsentierten die Künstlerinnen vom Kunstraum SIAM (Wilsnacker Straße 2) ihre Werke.



QM Projekt Moabit-Ost

MEINEN KIEZ VERÄNDERN!

Mitmachen Ideen Anderer Worum geht's? Blog

Stiftung SPI

Wie sieht dein Berlin aus?

Deine Meinung zählt. Du hast eine Idee für deinen Kiez, deine Schule oder die Jugendeinrichtung in deiner Straße? Du wägst etwas verändern, hast aber noch keine Unterstützung bekommen? Hier ist der erste Schritt ganz einfach: Schlag deine Idee mit ein paar Worten in unsere Online-Umfrage aus. Bitte erst! Tippe und verleihe auch Geld, zu Unrecht! Oder überwinde Fröhen von

Jetzt du! Welchen Ort in Berlin-Mitte willst du verändern? Schreibe uns deine Idee.

Wir haben! Das Video zum Projekt.

Ich will mitmachen!

Hallo Du, sag Deine Meinung!

Seit einiger Zeit betreut die Stiftung SPI eine Website, auf der Jugendliche aus Mitte Ideen für den Kiez eintragen können. So wünschen sich Weddingener Kinder einen Spielplatz auf dem Schulhof oder die Renovierung des alten Stadtbades.

Und Du? Was wünschst Du Dir für den Stadtteil? Logge Dich ein, schreibe auf, was Dich ärgert oder was Moabit braucht und bewerte die Vorschläge von anderen.

Ganz einfach: kiezverändern.de

Impressum

Herausgeber: UrbanPlan GmbH/ Stadt-Rand gGmbH im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und des Bezirks Mitte von Berlin

Quartiersmanagement Moabit-Ost
Wilsnacker Str. 34, 10559 Berlin-Mitte, Tel: 9349 2225, Fax: 93492224, www.moabit-ost.de, team@moabit-ost.de

Redaktion / Layout / Fotos:
Gudrun Radev & Bianka Spieß
LayoutManufaktur.de, Tel. 4208 6812
moabit@layoutmanufaktur.de

Nächster Redaktionsschluss: 15.11.2013,
Öffentliche Beratung: Do, 7.11. 17 Uhr:
MiniPerle, Perleberger Str. 57
Auflage: 5.000

Achtung: Zur Wahl des Quartiersrats erscheint am 1.11. eine Sonder-Ausgabe!

Es blitzt in der Pritzwalker, denn die Nachbarn putzen!

Auf der Pritzwalker Straße trafen sich am 15. September nun zum zweiten Mal Nachbarn, um den Müll in blaue Säcke verschwinden zu lassen.

„Pritze putzt“ heißt es da: erst fegen, dann feiern: mit Kuchen, Saft und dem „Kiez-Rap“ von den Pritze-Kids. Und wie sieht Ihr Hof aus? Wollen Sie auch zum „Kehrenbürger“ werden, wie die Berliner Stadtreinigung Leute nennt, die selbst mal den Besen in die Hand nehmen? Schließen Sie sich mit den Nachbarn zusammen. Tipps bei der BSR und auch im Quartiersbüro: www.kehrenbürger.de



Flowmarkt in Moabit



Nein, das war kein Tippfehler: Kenner wussten, wo Flowmarkt drauf steht, geht es heiß her. So brachten die Moabiter/-innen Familien und Freunde aus ganz Berlin mit und bummelten

in Scharen über den ersten Moabiter Flowmarkt an der Rathenower Straße (Zille-Haus). Sie genossen bei Musik und Sonnenschein Kaffee und Kuchen. Manch einer konnte endlich das er-



QM Projekt Moabit-Ost

sehnte Buch oder die fehlende Unter-tasse ergattern. Noch zweimal – am 13. und 27. Oktober – können Sie schon mal nach Weihnachtsgeschenken suchen oder selbst etwas verkaufen. Nur 10 Euro kostet ein Stand. Bringen Sie altes Spielzeug, Bücher oder gut erhaltenes Hausrat an den Mann oder die Frau. Reservieren Sie bei Michael Groß einen Stand unter: Tel: 0178/235 6543



Meine Fundstücke

Geben Sie es schon zu: Auch Sie haben Lieblingsdinge zuhause, die bald ein eigenes Regal brauchen. Solchen Leuten wie Ihnen ist das neue Quartiersprojekt „Moabiter Sammelleidenschaften“ auf der Spur. Verraten Sie uns was Sie sammeln. Die schönsten Fotos aus den Sammlungen zusammen mit einigen Stücken sollen im Winter in einer Ausstellung gezeigt werden. Dazu gibt es am Ende auch einen Katalog.

Auf den Aufruf im Internet und im Abendblatt meldeten sich inzwischen Dutzende Leute, die selbst eine Sammlung zuhause haben oder leidenschaftliche Sammler/-innen kennen. Da ist die Frau, die keinen Platz mehr im Kleiderschrank hatte und nun Kleidungsstücke für Barbies sammelt. Oder jener Mann, der utopische Filme und Filmfiguren sammelt und sogar ein eigenes Lexikon dazu verfasst hat.



Christine Noll und Melanie Stiewe von der Agentur Stadtmuster haben den Anmeldeschluss für das Projekt nun bis zum 15. Oktober verlängert. Fast täglich bekommen sie Vorschläge, nicht alle sind geeignet. Deshalb nehmen Sie Kontakt auf und gestehen Sie Ihre Moabiter Sammelleidenschaft.

Bianka Spieß

Kontakt: Tel. 5885 1190, info@stadtmuster.de



Leuchtende Sonnenblumen und blaue Satellitenschüsseln

Moabit wird wieder strahlen. Ab dem 11. November – gleichzeitig mit dem St.-Martins-Umzug der Kita-Kinder in Moabit (S. 3) – will das Quartiersprojekt „Planetten, Sterne und wir“ markante Orte im Kiez bis zum Frühjahr beleuchten. Diesmal werden Treffpunkte angestrahlt, wo Bürger/-innen sich engagieren. Zum Beispiel das Beet an der Bandel-/Birkenstraße, die von einer Anwohnerin den ganzen Sommer über



Wir beleuchten in diesem Jahr besonders jene Orte, wo sich Nachbarn engagieren, wie hier an der Ecke Krupp-/Wilsnacker Straße.

Schulhefte für Afrika

Vimbai Chiwuswa ist seit mehreren Jahren in unserem Quartiersrat aktiv. Nun gründete sie mit Berliner Freunden den Verein Shamba, um Kindern in ihrer früheren Heimat Zimbabwe zu helfen. Der Verein trägt den Namen einer Grundschule in einem kleinen Ort ca. 300 km von der Hauptstadt Harare entfernt. Es ist nicht irgendeine Schule, sondern die der Geschwister von Vimbai. Dort fehlt es an vielem: Die Gebäude und ein Teil der sanitären Anlagen müssen noch saniert werden, es sind zu wenig Schulmöbel da und auch ein regelmäßiges Mittagessen gibt es noch nicht.



Die Mädchen-Netzballschule der Shamba-Schule

Spenden Sie Schulmaterial!

Da es vor allem an Stiften, Heften, Büchern und anderen Unterrichtsmaterialien fehlt, sind Sie gefragt – liebe Moabiter/-innen. Spenden Sie alles, was ein Schulkind braucht. Auch Geld braucht der Verein. Er will 3500 Euro einsammeln, um Tafeln, Kreide u.a. zu kaufen und direkt nach Afrika zu schicken. Das Spenden geht ganz einfach: auf die Website betterpace gehen und dort die Spendensumme eingeben.

Ein Brunnen für den Gemüsegarten

Dass die Summe zusammenkommt, ist sich Vimbai sicher. Gerade hat der Verein über 5000 Euro gesammelt für den Bau eines Schulbrunnens. Dann müssen die Kinder nicht mehr so weit laufen, um das selbst angebaute Gemüse zu gießen. Das wird z.T. selbst gegessen oder verkauft, sodass die Schule selbst in Zukunft Anschaffungen machen kann.

Bianka Spieß

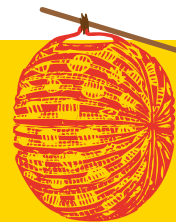
Wer spendet mehr? Wir haben 20 Euro gespendet. Machen Sie es uns nach! www.betterpace.org/de/projects/14066-aktion-unterrichtsmaterialien-fur-shamba-grundschule
Infos: vimcuk03@yahoo.co.uk

gepflegt wurde. Natürlich sind auch wieder die Treffs an der Perleberger/Stephan- und in der Pritzwalker Straße mit dabei.

Eine besondere Idee hat Moritz Wermelskirch, der Lichtkünstler, für die Lübecker Straße: dort würde er gern die Satellitenschüsseln zum Leuchten bringen. Die Mieter erhalten kleine blaue LED-Lampen, die sie an ihren Empfängern befestigen. Bei Dunkelheit könnte dies so wirken, als wüchsen blaue Blumen an den Häusern. Hoffentlich melden sich genug Leute beim Quartiersmanagement.

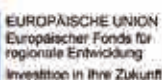
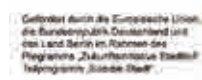
Also merken Sie sich den den 11.11. vor. Um 16.30 Uhr treffen Sie die Moabiter Kinder mit ihren Lampen an der Kreuzung Wilsnacker/Birkenstraße.

Zücken Sie Ihre Kamera und schicken Sie uns bitte Fotos von Ihrem Lieblings- Leuchtobjekt in Moabit.



Bianka Spieß

Kontakt: Tel. 9349 2225



Druckfrische Bücher, neue Orte, spannende Autoren

Die „Lange Nacht des Buches“, eingebettet in die Leseweche „Moabit liest“, ist eine der wichtigsten Literaturveranstaltungen in Berlin. Schon zum 6. Mal wird vom 11. bis 15. November an unterschiedlichen Orten gelesen, vom Sachbuch über Krimis bis hin zur Lyrik. Die Auswahl dürfte nicht leichtfallen, denn über 100 Veranstaltungen stehen bereits fest. Dabei sind Autoren wie Horst Bosetzky oder Jan Uwe Fitz, aber eben auch viele junge Schriftsteller.

Bewährtes und Neues

Klar, dass wieder in der Bibliothek und in unserer Buchhandlung gelesen wird. Neu für Moabit-Ost sind dieses Jahr das ZK/U, das theater '89 oder die Heilig-Geist-Kirche.

In den Schulen lesen Promis

Es ist schon Tradition, dass ebenso in Schulen und Kindergärten Geschichten zu hören sind. Prominente wie Bürgermeister Christian Hanke, Cem Özdemir oder Autoren von Kinderbüchern wollen die Lust am Lesen wecken und die Fragen der Kinder beantworten. Noch sucht die Agentur Stadtmuster, Organisatorin Projektes, ehrenamtliche Moabiter Vorleser/-innen für Schulen und Kitas. Die gesamte Leseweche wird

über das Programm Soziale Stadt gefördert.

Christine Noll

Melden Sie sich bitte: info@stadtmuster.de
Tel. 588 511 90; 0177/7423230; Informieren Sie sich in den ausliegenden Programmheften oder unter lange-nacht-des-buches.de.

Lesorte in Moabit-Ost:

B-Laden, Lehrter Str. 27, jew. 18.30+20 Uhr: 11.11. „Geschichten aus dem Hansaviertel“/ „Statusmeldungen aus Syrien!“; 14.11., „Berliner Stadtführer: Bitte! Nicht. Drängeln“; „Gentrifizierung und Nachbarschafts-Krise/-Renaissance“

Bruno-Lösche-Bibliothek, Krimisalon, Havelberger Str., jew. 19 Uhr: 11.11. „Die Eistoten“; 12.11. „Die Mörderische Schwestern – Kurzkrimis“; 13.11. „Was weiß der Dichter von der Liebe“; 14.11. „Schlecht aufgelegt“; 15.11. „Wer ohne Liebe ist“

Dorotheenstädtische Buchhandlung, Turmstr. 5, jew. 20 Uhr 11.11. „Weihnachtsgeschichten aus Berlin“; 14.11. Horst Bosetzky „Das Zille-Buch“; 15.11. türkische Literatur, Binokki-Verlag

Fabriktheater, Lehrter Str. 27: 11.11., 20 Uhr Lesebühne mit Brauseboy Robert Rescue u.a.

Heilig-Geist-Kirche, Perleberger Str. 36, jew. 19.30 Uhr: 12.11., „Der Westen ist nur eine Himmelsrichtung“; 15.11. „Torstraße 1“



Kapitel 21, Lehrter Str. 57, 12.11., 21 Uhr „Berlin ist eine Dorfkeiße“; 14.11., 20 Uhr, „Redensarten und Flüche unser europäischen Nachbarn“

Kunstraum Siam, Wilsnacker Str. 2, 13.11., 18.30 Uhr: „Drei Gesichter“, 19.30 Uhr „Entwühlungen einer Dessous-Verkäuferin“; 15.11., 19.30 Uhr „Bureau d'Esprit“

Pakistanischer Kulturverein, Perleberger Str. 42: 15.11., 17:30 Uhr, Pakistanische Märchen

Schulgarten, Birkenstr. 35, jew. 16 Uhr: 13.11. „Der Feuervogel“; 14.11. „Quatschbuch“

theater 89, Putzlitstr. 13, jew. 19.30 +20.30 Uhr: 11.11., „Entrissen: als die DDR mir meine Mutter nahm“/ „Fatzvogel“; 13.11. „Asphaltwies“/ „Reizwortgeschichten“

Th.-Heuss-Gemeinschaftsschule, Quitzowstr., 12.11., 8.30 Uhr, Quartiersmanager Fadi Saad liest

ZK/U, Siemenstr. 27: 13.11., ab 17 Uhr „Labyrinth der Geheimnisse“/ „Oh Jugend, Oh Westberlin“



Die Luft flimmert vor Erwartung im kurdischen Kulturverein BUN – dt. SEIN – in der Lehrter Straße 26A. Hat sich doch eine Dichterin aus Schweden angesagt, um kurdische Poesie vorzutragen. Anlass genug für die 32 Mitglieder des Vereins, sie mit festlich gedeckter Tafel zu empfangen. Sie alle eint, dass sie fernab ihrer Heimat Irak leben. In Kürze wird dort gewählt. Da gibt es viel zu bereden, schließlich haben sie ihr Land aus politischen Gründen verlassen. An den Wänden sieht man Fotos

Sympathische Nachbarn in der Lehrter Straße

ihrer Aktionen. So demonstrierten sie vor dem Brandenburger Tor für Versammlungs- und Pressefreiheit und für Grundrechte im Kurdistan.

Der Verein möchte, dass sich hier ihre Kinder treffen und auch Kurdisch-Unterricht erhalten. Samstags tauschen sich dann die Erwachsenen über Kultur aus. Eine treibende Kraft ist z.B. Shilan Ali, die in Bagdad am Gymnasium Kunst unterrichtete. Auch Bakir Ali-Mohammed, Vorsitzender des Vereins, der philosophische Texte und Kulturkritiken für kurdische Zeitschriften schreibt, liebt den Diskurs über Politik und Kunst. Er war schon mehrfach in der Fernsehsendung „Philosophisches Quartett“ zu Gast. Für

.. رەتەر دەتێ یەم قەش یەن اکە زۆسەب دەروک یەس واد
(نووب) یەروتلوک یەوار خەتەر دەل
26a دەسارتش رەتەر دەتێ دەل

ihn sei Bildung ein wichtiges Thema. „Es ist gut, wenn Eltern ihre Kinder beim Lernen unterstützen“, erklärt er.

Obwohl sich der Verein erst seit kurzem in Moabit trifft, nahmen die Mitglieder gleich Kontakt zum Quartiersmanagement auf und waren begeistert, dass sie für ihr gemeinsames Zuckerfest einen Zuschuss aus dem Quartiersfonds erhielten. Sie wollen im Stadtteil ankommen und natürlich nicht nur unter sich bleiben. Beim Suppenfestival servierten sie gleich zwei Gerichte aus ihrer Heimat. Das Quartiersmanagement freut sich über so viel Engagement und hofft, dass die kurdischen Männer und Frauen hier schnell gute Nachbarn finden.

Gudrun Radev



© Alexander Kupsch. berlin-zeitreisen.de

Ihr letzter Weg

75 Jahre ist es jetzt her: Am 9. November 1938 brannten in Deutschland die Synagogen. Auch in Moabit war dies nicht anders. Jüdische Geschäfte wurden geplündert und die Synagoge in der Levetzowstraße geschändet. Drei Jahre später, ab dem 18. Oktober 1941, verschleppten die Nazis tausende Frauen, Kinder und Männer jüdischen Glaubens von Moabit aus in Konzentrationslager. Die Viehwaggons fuhrten am Bahnhof Putlitzstraße ab. Die wenigsten der Verschleppten überlebten.

Sie waren Nachbarn

Unter diesem Motto erinnert seit 2011 eine Initiative daran, dass die meisten Berliner „Judentransporte“ von Moabit ausgingen und die Moabiter damals Augenzeuge dieser Tragödie waren und nichts dagegen unternahmten. Verschiedene Aktionen hat der ehrenamtliche Arbeitskreis in den letzten beiden Jahren schon dazu organisiert. Jetzt will er den letzten Weg der Opfer mit den durch Moabit dauerhaft markieren – also den Marsch von der Levetzowstraße, dem damaligen Sammelpunkt, nahe der Putlitzbrücke.

Dazu finden in Moabit vom 18. Oktober bis 9. November Aktionstage mit Lesungen, Konzerten, einer Ausstellung



und Gedenkveranstaltungen statt. Den Druck der Plakate, die jetzt an vielen Stellen in Moabit hängen, unterstützte das Quartiersmanagement.

Auch Sie können helfen: Infos dazu auf ihr-letzter-weg.de

Aktionstage:

Fr, 18.10. **Eröffnung der Ausstellung „Ihr letzter Weg“**, Heilandskirche, 19 Uhr

Sa, 19.10. + 2.11., Performance **„...aus der Tiefe des Schweigens“**, Mahnmal Levetzowstr., 15 Uhr

Sa, 26.10. Theater: **„Verraten und getauft“**, Erlöserkirche, Wikingerufer 9, 18 Uhr; auch Sa, 9.11. Heilig-Geist-Kirche, 20 Uhr

Do, 31.10. Lesung: **Das Brot der Armut**, Zunftwirtschaft, 19 Uhr

Fr, 1.11. Lesung: **„Verfolgt. Vertrieben. Ermordet.“** Stadtschloss, 20 Uhr

Do, 7.11. **Texte zum Rechtsradikalismus**, Zunftwirtschaft, 19 Uhr

Fr, 8.11. **„Das Leben ist gar nicht so – es ist ganz anders ...“**, Tucholsky-Programm, Buchhandlung, 20 Uhr

Sa, 9.11. **Abschluss der Aktionstage** „Ihr letzter Weg“, Heilandskirche, 16 Uhr



Moabit hilft

Diana Lucienne war erschüttert, als sie im Fernsehen sah, wie vor einigen Wochen Flüchtlinge in Hellersdorf von einigen Anwohnern beleidigt wurden. Das sollte es in Moabit nicht geben. So startete sie bei Facebook einen Spendenaufruf. Seit September wohnen in einem alten Verwaltungsgebäude in der Nähe vom Ottospießplatz 60 Kinder, Frauen und Männer aus mehreren Ländern. Es ist ihre erste Heimstatt in Deutschland. Und Diana Lucienne wollte, dass der erste Eindruck ein guter sei. Der Arbeitersamariterbund kümmert sich um die Familien. Sie werden zunächst gesundheitlich betreut und lernen etwas Deutsch.



Viele engagierte Moabiter/-innen taten, was nötig ist: spendeten Kleider, Spielzeug, Hausrat, Kosmetik, Lebensmittel, Kleinmöbel ... Am Ende waren es 72 Kartons, die sie mit mehreren Helfern zusammen packten und am 26. September im Heim übergaben.

Infos: www.moabitonline.de/16317

Unermüdlich unterwegs

Es wurde Zeit, an dieser Stelle Susanne Torka vorzustellen – schließlich ist sie seit Jahren für Moabit aktiv und nicht nur in der Lehrter Straße bekannt. Die studierte Landschaftsgärtnerin taucht überall dort auf, wo es um Moabit geht. Sei es als Moderatorin der VHS-Geschichtswerkstatt Tiergarten und beim Stadtteilplenum, bei der Initiative „Wem gehört Moabit?“, als Vorleserin bei der Langen Nacht des Buches, am Stand ihres Vereins beim PerlenKiezfest oder auf dem Stephanplatz. Diese Liste ließe sich ohne Mühe noch ergänzen. Fakt ist – diese zierliche Frau hat irgendwo einen Motor, der sie fortwährend antreibt und sie hat eine geheime Festplatte: denn sie weiß so ziemlich alles über Moabit.

Bei Führungen durch den Kiez hat sie so viele Fakten und Episoden parat, dass einem schwindelt. All das trägt sie mit ihren Mitstreitern auf dem Portal „MoabitOnline“ zusammen. Diese Internetseite ist sicher eine der besten, die es über einen Stadtteil gibt – als Kennerin der Materie möchte ich sagen – bundesweit. Tagtäglich werden hier Reportagen veröffentlicht, Beiträge kommentiert und Fotos eingestellt. Weil Susanne Torka das Netzwerken im Blut liegt, aktualisiert sie mit einer unermüdlichen Zuverlässigkeit den

Veranstaltungskalender für Moabit. Ein Blick auf www.moabitonline.de genügt und man weiß, was im Kiez los ist.

Unsere Kiezheldin, dreifache Mutter, hätte mit der ehrenamtlichen Pflege der Website eigentlich genug zu tun. Aber da ist noch der B-Laden in der Lehrter Straße 27. Dort hält sie das Büro am Laufen und organisiert seit fast 20 Jahren die Sitzungen der Betroffenenvertretung – Monat für Monat. Ehrenamtlich! Susanne Torka kennt jedes Detail über städtebauliche Planungen entlang der Lehrter Straße. Wen sie zu Beratungen des B-Ladens einlädt, muss gewappnet sein, denn sie will jedes Detail wissen, das die Bürger im Kiez betreffen könnte.

Susanne Torka kümmert sich um die Menschen, die bei ihr Rat und Hilfe suchen. Der B-Laden ist schon lange ein Infopunkt und der Kummerkasten für den Kiez geworden. Hier wird mal eine Bleibe vermittelt, dort geholfen, ein Formular auszufüllen oder eine Einrichtung zur weiteren Unterstützung empfohlen. Zwischendurch hegt Susanne Torka die kleine Grünfläche an der Ecke Kruppstraße, bäckt Kuchen, damit vom



Erlös die Miete für den Laden bezahlt werden kann, kümmert sich um Fußgängerüberwege, Verkehrsberuhigung, Spielplätze ... Dass die Lehrter Straße ganz langsam wieder zu einer Wohnstraße für Mieter wird, ist auch der Kiezheldin zu verdanken.

Sagen Sie, liebe Leser/-innen, danke dafür und stecken Sie ein paar Cent in die Spendendose des B-Ladens. Der Verein Lehrter Straße (lehrterstrasse-berlin.net) kann das gut gebrauchen.

Bianka Spieß

Die Lehrter Straße

2013 stellen wir Straßen im Quartiersgebiet Moabit-Ost vor und befragen Anwohner/-innen. Bereits erschienen sind Berichte zur Birken-, Strom-, Turm- und Rathenower Straße. An diesem Beitrag wirkte Susanne Torka (siehe oben) mit.

Früher hieß sie einfach Torfstraße. Ob man Torf hier abgebaut hat, ist nicht überliefert. Aber die Begeisterung der Moabiter über den ersten Schnellzug aus der niedersächsischen Stadt Lehrte. Kurzerhand benannten sie ihre Straße einfach um. Der denkmalgeschützte Lehrter Bahnhof blieb nicht erhalten und auch die Straße sollte es Teil der Stadtautobahn eigentlich nicht mehr geben. Doch die legendäre Hartnäckigkeit der Bewohner durchkreuzte sämtliche Pläne.

Wenn man von der Invalidenstraße aus kommend das schmucklose Hotel hinter sich gelassen hat, beginnt das richtige Moabit. Links die Wohnblocks der Zille-Siedlung, inzwischen mit viel Grün und liebevoll saniert. Rechts Ka-

sim Ösers „Lehrter Shop“. In diesem Kiezladen treffen sich die Nachbarn aus der Zillesiedlung. **1** Aus den Häusern dort genießt man den grünen Ausblick zum heutigen Geschichtspark. In dem ehemaligen Zellengefängnis saßen u.a. aufrechte Gegner des Naziregimes. **2**



In den Schrebergärten gleich daneben duftet es gerade nach Herbst – ein Spaziergang hier wirkt wie ein Kurzurlaub. Gegenüber liegt die Berliner Stadtmission mit ihrem Heim – im Winter ein wichtiger Anlaufpunkt für Obdachlose.



Nebenan beeindruckt das sanierte Jugendgästehaus im Stil der 50er Jahre durch seine ruhige Lage in einem kleinen Nadelwald.

An der Ecke Seydlitzstraße beginnen 2014 die Bauarbeiten für ein neues Bildungs- und Begegnungszentrum. Betreiber wird das SOS-Kinderdorf sein. Dahinter steht seit diesem Frühjahr die Kletterhalle des Deutschen Alpenvereins. Schnupperkurse gibt es z.B. sonntags für Kinder und Jugendliche ab 13 Uhr. **3**

Auf der rechten Seite der Lehrter Str. stehen die sog. denkmalgeschützten Beamtenwohnhäuser, einstmals erbaut für die zahlreichen Moabiter Eisenbah-



ner. Einige Schritte weiter, in der Nr. 17, befindet sich die Indonesische Botschaft. Im selben Gebäude zeigen seit kurzem Künstler unter dem Label „Lehrter Siebzehn“ moderne Kunst. **4** Die Mieter der Häuser 62-65 gegenüber können täglich das sportliche Treiben im Poststadion beobachten. Erst im August fand hier das Moabiter Familiensportfest statt, das aus dem Programm Soziale Stadt gefördert wird. **5** 1936 war das Poststadion einer der Austragungsorte der Olympischen Spiele. Heute trainiert hier der erfolgreiche Fußballverein BAK07. Auch Handball-, Tennis- und Rollsportvereine sind hier zuhause.



Schräg gegenüber von Poststadion und Justizvollzugsanstalt (Lehrter Straße 61) sammelt Wolfram Liebchen seit Jahrzehnten historische Bauelemente: wie Türklinken, Dielen oder Fliesen, die er aus Altbauten rettete. Im nächsten Jahr will die Groth-Gruppe an dieser Stelle mehrere Hundert Wohnungen bauen. Die Inhaber der beiden Lokale in der Lehrter Straße 26b-30 wird's freuen – neue Kundschaft ist sowohl im „Eiscafé Dolomiti“ als auch im Restaurant „Me-

diterraneo“ willkommen **6**. Durch das Tor des Gebäudes mit seinen imposanten Säulen gelangt man zur Remise der Kufa-Kids – einem Kindertreff, der unter anderem vom QM gefördert wird. Vorn ist der Betroffenen-Laden ein wichtiger Anlaufpunkt (siehe linke Seite). Daneben, auf dem erst im Sommer wieder eröffneten Klara-Franke-Platz,



trifft sich Jung und Alt. **7** Hinter den Spielgeräten wachsen im Bürgergarten des Vereins „Moabeet“ die ersten Zucchini und Tomaten. Wer selbst etwas anbauen möchte, ist willkommen und braucht nur im Café Moab der Kulturfabrik nachfragen. Die Kufa, wie sie auch kurz genannt wird, ist Theater, Kino, Galerie und Tanzfläche in einem. Mitte September fand auf dem Hof das vom QM geförderte Festival „Balkan Beets & Swing“ auf dem Hof statt. **8**

Unweit von Kulturfabrik und der Galerie Zweigstelle (Nr. 37) hat die Sultan-Ahmet-Moschee ihren Gebetsraum. Im Kindergarten nebenan treffen sich dreimal im Monat junge Eltern zum Gespräch. Die Betreuerinnen des QM-Projekts „Gesunde Kinder“ geben Hinweise, welche Orte in Moabit besonders für kleine Kinder geeignet sind. Mit der benachbarten „Kita Bunte Sonne“ werden gemeinsam Hoffeste **9** veranstaltet. Überhaupt spielt die gute Nachbarschaft in der Lehrter eine große Rolle. Vielleicht kennen Sie ja eine schöne Geschichte. Dann schreiben Sie uns.

Bianka Spieß / Gudrun Radev



Die Kinder der beiden Kitas nebenan sind fast jeden Tag auf dem Spielplatz Lehrter Straße. Die Anwohner/-innen hatten bei der Planung eigene Ideen zur Gestaltung entwickelt.



Regelmäßig

Mo/Mi 15-17, Fr 9-11 Uhr **Treff für Eltern & Kinder**, Familienzentrum „Grüne Perle“

Mo, 14.+28.10. **Bürgerpark-Gruppe** Kl. Tiergarten, Grüne Perle, 19 Uhr

jeden Di+Do, **Exkursion in die Natur**, Kiez- und Umwelttreff, 10 Uhr

Di, **Geschichtswerkstatt Tiergarten**, Stadtschloss, 16.30 Uhr

Mi **Ökomarkt**, ab 12 Uhr + **Musik zur Marktzeit**, Heilandskirche, 16.30 Uhr

Mi, **Offener Schulgarten** + Do, **Imker-Kurs** für Kinder, Schulgarten, 15 Uhr

Sa, **Kaffeehaus-Musik**, Arminiusshalle, 11 Uhr

Literatur, Theater & Musik

3x Sa, 12.-26.10. „... **in Sibirien zufrieren**“, theater '89, 19.30 Uhr

Mo, 14.10. **Lesung „Der unbeugsame Papagei“**, Buchhandlung, 20 Uhr

Mi, 16.10.+ Sa/So, 26./27.10., **Salem Günther** Jugendtheater, Reformationskirche, 18 Uhr
17.-19.10. **Grenzen-Los**. Moabits Jugendtheater bei Festiwalla, Haus d. Kulturen der Welt, John-F.-Dulles-Allee 10, www.hkw.de

Fr, 18.10. **Lesung: „Stich ins Wespennest“**, Buchhandlung, 20 Uhr

19./20.+ 26./27.10. Theater: „**Der unerwartete Gast**“, Stadtschloss, Sa 20/So 18 Uhr

Di, 22.10. **Lesung „Galizien 1896“**, Buchhandlung, 20 Uhr

Mi, 23.10. **Kindertheater**, Heilandskirche, 10.30 Uhr, 5/erm. 3,50 €, Anm. 3030 6988-0

Sa, 26.10. **Benefiz-Konzert** für die koreanische Gemeinde, Heilandskirche, 18 Uhr

Do, 31.10.: **Lesung „Mohnblumen wie Blutflecke“**, Bibliothek, 19 Uhr

Sa, 2.11. **Jazz**, Reformationskirche, 21 Uhr

11.-15. November: Moabit liest: **Leseweche an vielen Orten, s.S. 12**



Mitmachen

Sa, 12.10. **Erntedankfest**, Basteln, Kürbisse, Moabiter Honig, Schulgarten, ab 12 Uhr

So, 13.+27.10. **Flowmarkt** Rathenower Str. 16, 10-17 Uhr, siehe S. 10

Di, 15.10.+19.11. **Stadtteil-Plenum Moabit-West**, Stadtschloss, 19 Uhr

Mi, 16.10. **Gesprächskreis Kunst + Justiz**, Buchhandlung, 20 Uhr

Do, 17.10. **Was macht ein Quartiersrat?**, Quartiersbüro, 17 Uhr

Mo, 21.10.+25.11. **Plenum**, Stadtteil-Vertretung Turmstraße, Rathaus, 19 Uhr

Di, 22.10. **Bürger-Treff**, BürSte, 19 Uhr

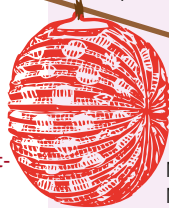
Fr, 18.10. Eröffnung Aktionswochen „**Ihr letzter Weg**“, Heilandskirche, 19 Uhr (S. 13)

Fr, 25.10. **Erzählcafé**, SOS-Kinderdorf, 16 Uhr

Do, 1.11. **Kiezjury + Quartiersrat**. Quartiersbüro, 17 Uhr

Di, 5.11. **Bürger-Treff** B-Laden, 19 Uhr

Do, 7.11. **öffentlicher Treff der Redaktion** 21°OST, Mini-Perle, 17 Uhr



Mo, 11.11. **St.-Martinsumzug** der Moabiter Kinder, Treff: Birken-/Wilsnacker Str., 16 Uhr

Mo-Fr, 18.-22.11. **Wahlen zum Quartiersrat** und zur Kiezjury

Sa, 23.11. **Wintermarkt für Familien**, Backen, Adventskranz basteln, Schulgarten, 12 Uhr

Bruno-Lösche-Bibliothek

Mo, **Lesewelt**, ab 16 Uhr

Di+Do, **Sprach- + Lernhilfe**, ab 15 Uhr

Do, **Internet-/Wordkurs** für Senioren, 10 Uhr

Fr, **Hausaufgabenhilfe**, ab 14 Uhr

Fr, **Moabiter Lesekids**: Sprache fördern und spielen, Kinder von 5-12 J., ab 15 Uhr

Moabiter Leseweche: Mo-Fr, 11.-15.11., Lesungen immer 19 Uhr, Krimisalon, s. Seite 12

Filme für Kinofreunde

täglich **Kino**, filmrauschpalast, 18 + 20 Uhr

Sa, 5.10. + 2. 11. **Kinocafé**, Zunftwirtschaft, 15 Uhr

Do, 10.10. **Filmabend**, Galerie Nord, 19.30 Uhr

Ausstellungen

bis 6.10. **Re-Touch**. Junge Malerei aus Beirut., iPhonedoctor, 16-19 Uhr

bis 7.11. **Natur-Werke – Kunst von Kindern** aus dem Schulgarten, SOS-Kinderdorf

Fr, 18.10. Foto-Ausstellung „**Ihr letzter Weg**“, Heilandskirche, 19 Uhr (bis 9.11.)

bis 2.11.: **Domestic space 2**, Zweigstelle

Mo, 11.11., **Moabit leuchtet**, 17 Uhr, S. 11

Ideen-Runden für Moabit Ost

4x Mittwoch, Obdachlosenheim, jeweils ab 17 Uhr

23.10. **Bildung & Gesundheit**

30.10. **Nachbarschaft und Kultur**

06.11. **Arbeit & Lokale Ökonomie**

13.11. **Stadtteil-Konferenz**

mehr Infos, siehe Seite 1



Mach 'was aus Deinem Kiez!

QM

Veranstaltungsorte

Arminiusshalle, Arminiusstraße

Betroffenen-B-Laden, Lehrter Str. 27-30

Bruno-Lösche-Bibliothek, Perleberger 33

Buchhandlung, Dorotheenstadt, Turmstr. 5

BürSte, am MOA-Bogen, Stephanstr. 43

Café Moab, Lehrter Straße 36

Erste Gemeinschaftsschule, Stephanstr. 2

fabriktheater/filmrausch, Lehrter Str. 35

Galerie Nord, Turmstraße 75

Grüne Perle, SHK, Perleberger Str. 44

Heilandskirche, Thusnelda-Allee 1

Heilig-Geist-Kirche, Perleberger Str. 36

iPhonedoctor, Perleberger Str. 60

JugendtheaterBüro, Wiciefstr. 32

Kiez- u. Umwelttreff, Rathenower Str. 16

KuFa-Kulturfabrik, Lehrter Str. 35

Miniperle, Pizzeria, Perleberger Str. 57

Obdachlosenheim, Lübecker Str. 6

Poststadion, Lehrter Str. 59

Reformationskirche, Beussel-/ Wiciefstr.

Schulgarten Moabit, Birkenstr. 35

SOS Kinderdorf, Waldstr. 23/24

Stadtschloss, Rostocker Straße 32

theater 89, Putlitzstr. 13

ZK/U, Alter Güterbahnhof, Siemensstr. 27

Zunftwirtschaft, Arminiusstraße 2

Zweigstelle, Lehrter Straße 37



Kiez-Jury gesucht

QM

Entscheiden Sie mit

... wie sich unser Stadtteil entwickelt und wofür die Gelder eingesetzt werden.

Infos am 17.10. +1.11. im Quartiersbüro, 17 Uhr!